

KREFELDER INITIATIVE

**Wir sind gegen die
Kriegsgefahr aufgestanden**

**5 Millionen haben den
Krefelder Appell unterzeichnet**

**Wir bleiben dabei:
Nein zu Cruise und Pershing II**

Wir entfalten überall die Friedensarbeit. Ein noch engeres Netz von Friedensinitiativen muß entstehen.

Wir zeigen die Ablehnung der Raketenstationierung öffentlich.

Viele werden sich uns anschließen.

Wir sprechen mit unseren Mitmenschen am Arbeitsplatz, in der Fabrik, im Büro, in der Schule und Universität.

Wir setzen der Desinformation von oben die Wahrheit über die gefährliche Situation entgegen.

Wir klären auf, daß immer mehr Atomwaffen zur Katastrophe führen.

Die Kampagne, bei der Gemeinden und Städte zu atomwaffenfreien Zonen erklärt werden, ist ein wichtiges Mittel zur öffentlichen Meinungsbildung. Machen wir unser Land Zug um Zug atomwaffenfrei!

Ostern 1984 werden wir wieder mit Hunderttausenden für den Frieden auf der Straße sein! Zeigen wir, daß wir uns nicht an die Raketen gewöhnen und sie niemals akzeptieren werden! Beteiligen wir uns an den Mai-Demonstrationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes! Die selbstorganisierte Volksbefragung der Friedensbewegung soll die Ablehnung der Raketen durch die Mehrheit der Bevölkerung zum Ausdruck bringen. Organisieren wir die Abstimmung in den Straßen und Stadtteilen, bereiten wir gemeinsam die Abstimmung am 17. Juni vor!



Krefelder Initiative an die Stockholmer Konferenz

Europa steht am Scheideweg zwischen selbstbestimmter Verständigungsbereitschaft und fremdbestimmter Konfrontation. Es ist höchste Zeit und möglicherweise auf längere Frist auch die letzte Gelegenheit, den Vorrang der politischen und diplomatischen Friedenssicherung wiederherzustellen. In diese Richtung erwarten die Völker Europas ernsthafte und glaubwürdige Bemühungen Ihrer Regierungen zur Überwindung der gegenwärtigen Bedrohung.

Niemand kann behaupten, mit Herstellung der Feuerbereitschaft der atomaren Raketenbatterien diesseits und jenseits der europäischen Blockgrenzen habe sich im Grunde nichts geändert. Es ist Umstürzendes geschehen. Die Aufstellung qualitativ neuer Waffensysteme bedeutet für Europa die extreme Gefahr seiner Zerstörung. Hierüber vermag keine beschwichtigende Rhetorik hinwegzutäuschen. Die Konzentration der neuartigen nuklearen Raketenysteme kann bei jeder ernststen politischen Krise den totalen Konflikt heraufbeschwören. Das ist das Gegenteil dessen, was der NATO-Raketenbeschluß zu erreichen vorgab.

Die Krefelder Initiative hat einen wichtigen Anstoß für die Entfaltung der Friedensbewegung in der Bundesrepublik gegeben, die zu einer starken moralischen und politischen Kraft geworden ist. Sie repräsentiert den Willen der Mehrheit unseres Volkes.

Die Krefelder Initiative vertritt den Standpunkt, daß mit dem Beginn der Stationierung der neuen amerikanischen Mittelstreckensysteme in Westeuropa und als Reaktion hierauf entsprechender sowjetischer Systeme in der DDR und CSSR ein Grad militärischer Bedrohung erreicht ist, der nicht hingenommen werden kann.

Der von fünf Millionen Bürgern der Bundesrepublik Deutschland durch ihre Unterschrift unterstützte „Krefelder Appell“ hat die Bundesregierung aufgefordert, „die Zustimmung zur Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern in Mitteleuropa zurückzuziehen“.

Die Krefelder Initiative ist der Meinung: Die mit dem Fortgang der Stationierung nuklearer Raketen in Ost- und Westeuropa unvermeidbar verbundenen Belastungen der zwischenstaatlichen Beziehungen sind für die Friedensbewegung unannehmbar. Sie widersprechen den Lebensinteressen der europäischen Staaten.

Wir wenden uns an Sie als Vertreter dieser Staaten. Sie verfügen über die reale politische Macht und bestimmen die Richtlinien der Politik. Wir setzen Ihre Einsicht voraus, daß Europa durch die Beendigung der Politik der Entspannung und den

Beginn eines neuen kalten Krieges größten Schaden nimmt. Bei einem Rüstungswettlauf kosmischen Ausmaßes könnte Europa – mehr noch als die USA – nur verlieren.

Wir appellieren an Sie, bei den Verhandlungen in Stockholm diesem Tatbestand Rechnung zu tragen.

Setzen Sie sich dafür ein, den Rüstungswettlauf in Ost und West zu stoppen, insbesondere durch eine sofortige Unterbrechung des Stationierungsprozesses!

Setzen Sie dort an, wo Chancen bestehen für regionale militärische Entspannung durch die Schaffung von Zonen, die frei sind von atomaren, biologischen und chemischen Waffen in Mittel- und Nordeuropa sowie auf dem Balkan!

Machen Sie deutlich, daß die NATO-Doktrin, wonach eine vermeintliche konventionelle Überlegenheit des Ostens allein durch den atomaren Ersteinsatz auszugleichen wäre, gegen geltendes Völkerrecht und die UNO-Konvention verstößt!

Lebensnotwendig ist auch eine unverzüglich beginnende Verringerung der konventionellen Rüstung, die eine neue kostspielige und gefährliche Runde des Wettlaufs auf diesem Gebiet verhindert.

Ein auf solche Art manifestierter europäischer Friedenswille ist die Voraussetzung für einen fruchtbaren Dialog zwischen den USA und der UdSSR. Das Wettrüsten ließe sich durch eine solche europäische Initiative stoppen. Sie könnte die beiden Großmächte bewegen, zu einer Politik der Entspannung zurückzukehren – gerade angesichts der Tatsache, daß mit militärischen Mitteln zwar die Welt zerstört, aber kein einziges der sie heute existentiell bedrohenden Probleme gelöst werden kann.

Bonn, 17. Februar 1984

Prof. Dr. Herbert Begemann
William Borm
Dieter Lattmann
Dr. Horst Meyer
Dr. Hans-Günther Middelhaue
D. Martin Niemöller
Hans-Joachim Patzelt
Prof. Dr.
Uta Ranke-Heinemann

Prof. Dr. Dr. h.c.
Helmut Ridder
Prof. Dr. Gert Sommer
Prof. Dr. Peter Starlinger
Christoph Strässer
Margarethe von Trotta
Gösta von Uexküll
Josef Weber



BERUFSBEZOGENE FRIEDENSINITIATIVEN

Eine Übersicht

Berufsbezogene Friedensinitiativen entstanden spontan als Antwort auf die mit den Pershing-II und den Marschflugkörpern verbundene Kriegsgefahr. Heute gibt es in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen derartige Initiativen: unter den Arbeitern, Bauern, Wissenschaftlern, Offizieren, Künstlern, Theologen, Medizinern, Psychologen, Pädagogen, Juristen, Sportlern, Richtern und Staatsanwälten und neuerdings auch unter mittleren Unternehmern. Zum Teil sind es bundesweit koordinierte Initiativen; einige sind regional, andere nur örtlich vorhanden, wieder andere gruppieren und äußern sich unter anderem mit Zeitungsanzeigen. Sie alle warnen vor der Gefahr des Atomkrieges, viele von ihnen unter Bezugnahme auf den Krefelder Appell.

Vorwort von Prof. Dr. Peter Starlinger	5
Aus Aufrufen und Stellungnahmen berufsbezogener Friedensinitiativen	
● „Arbeitnehmer in der Luftfahrt für Frieden und Abrüstung“	6
● „Architekten für den Frieden“	6
● „Bauern gegen die Nachrüstung“	7
● Betriebliche Friedensinitiativen	7
● „Bewußt-Sein für den Frieden – Friedensinitiative Psychologie – Psychosoziale Berufe“	8
● „Journalisten warnen vor dem Atomkrieg“	9
● „Künstler für den Frieden“	9
● Initiative APPELL „Gesundheitswesen für den Frieden“	10
● Friedensinitiative Mittelfränkischer Apotheker	10
● Mitarbeiter aus Bonner Ministerien	11
● Offiziere und Soldaten	12
● „Pädagogen gegen Rüstungswahnsinn“	12
● „Richter und Staatsanwälte für den Frieden“	13
● „Schriftsteller für den Frieden“	14
● „Sozialwissenschaftler für den Frieden“	15
● „Sportler für den Frieden – Sportler gegen Atomraketen“	15
● „Unternehmer gegen Nachrüstung“	16
● „Verantwortung für den Frieden – Naturwissenschaftler warnen vor neuer Atomrüstung“	17
● Informatiker warnen vor dem programmierten Atomkrieg“	19
● Computer-Wissenschaftler und -Techniker	19
● Mathematiker	19
● Einzelinitiativen von Unternehmern	20
Zeitungsanzeigen berufsbezogener Initiativen	24
Literaturliste	43



Wie Sie mehr über uns erfahren können:

- 1 Entstehung – Ziel – Wirkung der Krefelder Initiative. Hrsg. Dieter Lattmann – eine Broschüre. DM 1,00
- 2 Schallplatte „Künstler für den Frieden“ vom 2. Forum der Krefelder Initiative am 21. November 1981 in Dortmund. DM 20,00 + Porto/Verp.
- 3 Plakat „Künstler für den Frieden“ von Friedensreich Hundertwasser zur Großveranstaltung „Künstler für den Frieden“. DM 25,00 + Porto/Verp.
- 4 Dokumentation über das Dritte Forum der Krefelder Initiative am 17. Sept. 1983 in Bonn. DM 2,00
- 5 Fotos – Wir verleihen Fotos von Veranstaltungen: Demonstration und Kulturveranstaltung, 25.6.1983 in Krefeld – Kongreß der Naturwissenschaftler am 2./3.7.1983 in Mainz – Drittes Forum der Krefelder Initiative am 17. Sept. 1983 in Bonn – Sportler für den Frieden am 11.12.1983 in Dortmund. Porto/Spende
- 6 Ausstellung (Leihgabe) 29 Tafeln mit großformatigen Fotos von Personen und deren Aussagen zur Atomkriegsplanung der USA. Format: DIN A 1. Porto/Verp.
- 7 Zusammenstellung aller Erklärungen der Krefelder Initiative seit dem Bestehen am 21.11.1980. Porto
- 8 Aufrufe und Erklärungen der berufsbezogenen Friedensinitiativen. Einzelanforderungen in geringen Auflagen. Porto/Spende
- 9 Aufrufe zu den bevorstehenden Kongressen berufsbezogener Initiativen: Psychologie/ Psychosoziale Berufe am 18.-20.5.1984, Dortmund. Porto/ Naturwissenschaftler am 7./8.7.1984 in Göttingen. Spende
- 10 Plakat: „Hiroshima lehrt: Wir könnten Euch nicht helfen ...“ – Ärzte, Schwestern, Pfleger warnen vor dem Atomkrieg. Format: 52x72 cm, schwarz-weiß. Preis nach Vereinbarung
- 11 Plakat der „Mainzer 23“ (Naturwissenschaftler). Porträt Albert Einstein/Text Mainzer Appell. Plakative Gestaltung/Längsformat DM 0,50
- 12 Zu den nächsten Aufgaben von Gewerkschafts- und Friedensbewegung – ein Material Nürnberger Gewerkschafter. Porto/Spende
- 13 Buch „Sportler für den Frieden“. Hrsg. Sven Güldenpfennig, Horst Meyer DM 12,50

Bestellcoupon

Name, Vorname _____

Anschrift _____

Angabe von Anzahl/Material _____

Einsenden an: Josef Weber, Amsterdamer Str. 64, 5000 Köln 60, Telefon (02 21) 76 40 94.

Bitte bezahlen Sie auf die angegebenen Konten:

Josef Weber, Postscheck 5000 Köln,

Kto.-Nr. 125 666-503,

Stichwort „Krefelder Appell, oder

Dresdner Bank, 5000 Köln,

Kto.-Nr. 3589 134 (BLZ 370 800 40)



KREFELDER INITIATIVE

**Wir sind gegen die
Kriegsgefahr aufgestanden**

**5 Millionen haben den
Krefelder Appell unterzeichnet**

**Wir bleiben dabei:
Nein zu Cruise und Pershing II**

Wir entfalten überall die Friedensarbeit. Ein noch engeres Netz von Friedensinitiativen muß entstehen.

Wir zeigen die Ablehnung der Raketenstationierung öffentlich.

Viele werden sich uns anschließen.

Wir sprechen mit unseren Mitmenschen am Arbeitsplatz, in der Fabrik, im Büro, in der Schule und Universität.

Wir setzen der Desinformation von oben die Wahrheit über die gefährliche Situation entgegen.

Wir klären auf, daß immer mehr Atomwaffen zur Katastrophe führen.

Die Kampagne, bei der Gemeinden und Städte zu atomwaffenfreien Zonen erklärt werden, ist ein wichtiges Mittel zur öffentlichen Meinungsbildung. Machen wir unser Land Zug um Zug atomwaffenfrei!

Ostern 1984 werden wir wieder mit Hunderttausenden für den Frieden auf der Straße sein! Zeigen wir, daß wir uns nicht an die Raketen gewöhnen und sie niemals akzeptieren werden! Beteiligen wir uns an den Mai-Demonstrationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes! Die selbstorganisierte Volksbefragung der Friedensbewegung soll die Ablehnung der Raketen durch die Mehrheit der Bevölkerung zum Ausdruck bringen. Organisieren wir die Abstimmung in den Straßen und Stadtteilen, bereiten wir gemeinsam die Abstimmung am 17. Juni vor!

